

Veränderte Freundschaft

Daichi x Yui

Von Tasha88

Kapitel 9: Kapitel 9

Michimiya mag ihn.

Sie mag ihn.

Mehr als nur freundschaftlich.

Sie mag ihn.

Sie ist anscheinend in ihn ... verliebt ...

Michimiya.

Yui ...

Sawamura liegt in seinem Bett. Es ist bereits Nacht und er starrt im Dunkeln an die Decke, nicht, dass er wirklich etwas erkennen würde. Aber er hat sowieso keinen Kopf dafür, sich um sich um irgendetwas anderes Gedanken zu machen. Das einzige, das gerade Platz in seinem Kopf hat, ist Michimiya. Seit dem Zeitpunkt, als Sugawara ihm gesagt hat, wer das Mädchen ist, das ihn mag - beziehungsweise Suga es angedeutet hat, ist er nicht mehr bei der Sache. Wie denn auch? Das Mädchen, von dem er bereits seit vielen Jahren ausgeht, dass sie Freunde sind, mag ihn. Ist vielleicht sogar in ihn verliebt? Und sie hat es nicht einmal irgendwie erwähnt oder nur angedeutet? Warum nicht? Warum ist sie nicht auf ihn zugekommen und ... Okay, nein. Er kennt sie. Er weiß, wie unsicher sie sonst immer ist. Wie schnell sie sich verunsichern lässt und auch, wie panisch sie werden kann. Aber ... trotzdem, sie verbringen jetzt schon seit Wochen recht regelmäßig Zeit miteinander. Hätte er es da nicht bemerken müssen? Jetzt, wo er von seinen Freunden weiß, was sie anscheinend empfindet, interpretiert er viele Situationen plötzlich ganz anders. Wie sie auf ihn reagiert. Wie ihre Wangen regelmäßig rot werden, wenn sie ihn sieht ... Bei all dem hat er sich bisher nichts gedacht. Warum nicht? Wieso hat er ihre Reaktionen nie hinterfragt? Und wie soll er jetzt mit ihr umgehen?

Zwischen seinen Fingern rollt er den Stoff seiner Decke hin und her, zieht daran, zerknüllt sie mit seinen Fingern. Es ist, als ob er dadurch ein wenig Anspannung raus lassen kann. Plötzlich halten seine Finger inne, stoppen in ihren Bewegungen. Er runzelt seine Stirn. Okay, er weiß, was Michimiya wohl für ihn empfindet. Aber viel wichtiger ist jetzt doch die Frage, was empfindet er für sie? Sie ist für ihn bisher eine Freundin gewesen, eine gute Freundin. Sie kennen sich bereits seit fast sechs Jahren. Es wäre gelogen, wenn er sagen würde, dass er sie nie so gesehen hat. Tatsächlich war er in der Mittelschule sogar ein wenig verknallt in sie ... immerhin war sie so mit das einzige Mädchen, mit dem er mehr Zeit verbracht hatte. Dazu hat sie auch noch Volleyball gespielt und mochte diesen Sport sehr - auch heute noch. Sie hatte viel Zeit

mit ihm verbracht. Mit ihm und Ikejiri ... und deshalb war er damals davon ausgegangen, dass sie in seinen Freund verliebt wäre. Mit ihm hatte sie irgendwie offener geredet, bei ihm selbst ist sie früher trotzdem sehr unsicher gewesen. Doch wenn er das Verhalten von damals mit dem von heute vergleicht ... das bedeutet doch, dass sie damals auch in ihn verliebt gewesen ist, oder? Und er ... Er ist damals ja noch jünger gewesen. Er hatte gedacht, dass es dann eben so wäre und hat sich lieber aufs Volleyballspielen konzentriert ... Oh man. So war das damals. Aber wie ist es heute? Hat er Gefühle für sie? Da ist er sich jetzt nicht ganz sicher. Er mag sie, immer noch, ja. Sehr. Das kann man sicher so sagen. Aber ist er in sie verliebt? Er war letztes Jahr verliebt. Doch das hat sich nicht so angefühlt. Das war anders ... Wie er es zu Michimiya gesagt hat, ist er ja einigermaßen schnell über das Mädchen hinweg gewesen. Im Gegensatz zu Sugawara, der immer noch daran zu knabbern hat. Also ist das ein richtiges Verliebtsein gewesen? Oder vergleicht er gerade Äpfel mit Birnen? Gott, er muss es herausfinden. Er muss herausfinden, was er für Michimiya empfindet. Ist sie einfach nur eine Freundin für ihn? Wenn ja, dann kann es doch weitergehen wie bisher, zumindest für ihn. Michimiya scheint die letzten Jahre ja auch gut klar gekommen zu sein. Und wenn er sie doch auch mehr mag als nur freundschaftlich, dann hat er sowieso nicht mehr viel Zeit, es ihr zu sagen und ihnen beiden eine Chance zu geben. Eine Chance, mehr zu sein als Freunde. Eine Chance, ein Paar zu werden, zu sein. Es sollte ihm wirklich bald klar werden, was er will.

~□□~

Unsicher steht Sawamura vor der geöffneten Türe seines Klassenzimmers. Seine Hände schließen sich um das Band seiner Tasche, die er über seiner Schulter hängen hat. Er klammert sich so fest, dass seine Fingerknöchel weiß hervortreten.

“Daichi, bist du da inzwischen festgewachsen oder warum bewegst du dich nicht?“, fragt Sugawara und sieht ihn von der Seite aus mit hochgezogenen Augenbrauen an. Der erwidert seine Blick mit großen Augen. Sugawaras Augenbrauen heben sich noch weiter. “Ernsthaft? Hast du etwa Angst, auf Michimiya zu treffen?”

“So ein Quatsch!“, entrüstet sich Sawamura sofort und zieht seine Augenbrauen zusammen, gibt sich einen Ruck und betritt das Klassenzimmer mit forschem Schritt. Er will seinem besten Freund auf keinen Fall die Genugtuung geben, dass es ihm bewusst wird, dass seine Worte ins Schwarze treffen. Auf gar keinen Fall! Doch kaum dass Sawamuras Blick auf Michimiya fällt, die auf ihrem Platz hinter seinem sitzt, fühlt es sich so an, als würde sich alles in ihm zusammenziehen. In dem Augenblick sieht sie auf und lächelt, während ihre Wangen einen zarten rosa Schimmer annehmen.

“Guten Morgen“, richtet sie an ihn.

“G-guten M-morgen“, presst er hervor, ehe er sich schnell auf seinen Platz fallen lässt, um jeden weiteren Blick auf sie vermeiden zu können. Oh Gott, was war das denn jetzt?, schießt ihm dabei durch den Kopf. So hat er auf sie bezogen ja noch nie reagiert.

Verwundert mustert Michimiya seinen Rücken, ehe sie Sugawaras Begrüßung erwidert, der grinsend an ihr vorbeiläuft und sich auf seinen eigenen Platz fallen lässt. Das Mädchen widmet sich wieder dem Rücken des vor ihm Sitzenden.

“Sawamura?“, bringt sie zögerlich hervor. Seine Reaktion gerade eben kann sie sich nicht erklären.

“J-ja?“, fragt er, dreht sich jedoch nicht herum. Es scheint, als wolle er es vermeiden, zu ihr zu sehen. Verwirrt legt sie ihren Kopf schräg.

“Ähm, ich ... ich wollte dir eigentlich nur sagen, dass ich heute Abend keine Zeit fürs Training habe. Wir müssen es heute also ausfallen lassen.“

“Gut!“, schießt es aus ihm heraus.

Es fühlt sich an, als hätte er sie geschlagen. Wie als ob er erleichtert darüber wäre, dass sie nicht kann. Eine eiskalte Faust schlingt sich um ihr Herz und drückt zu. Hat er sie etwa schon satt? Plötzlich dreht er sich herum und sieht sie mit großen Augen an.

“Das ... das meinte ich nicht so!“

Wieder verwirrt er sie. Ihre Hände ballen sich unter dem Pult auf ihren Knien zu Fäusten. Er hingegen fuchtelte mit seinen Händen durch die Luft, gestikuliert wie wild.

“Eigentlich wollte ich nur sagen, dass das natürlich in Ordnung ist, wenn du nicht kannst. Das passt schon. Wir ... wir können ja morgen ...“ Mitten im Satz hält Sawamura inne. Er spürt, dass seine Wangen immer wärmer werden. War Michimiya schon immer so hübsch? Ihre braunen Augen, mit denen sie ihn fragend mustert, umrahmt von langen, dunklen Wimpern. Und ihre kurzen, schwarzen Haare umranden ihr Gesicht so hübsch. Sein Herz macht einen eigenartigen Satz. Ein leises Geräusch hinter ihr lenkt seinen Blick dorthin. Sein bester Freund hat ein breites Grinsen aufgesetzt. Und genau das macht ihm bewusst, in welcher Situation er sich gerade befindet. Sein Blick richtet sich wieder auf Michimiya, die ihn immer noch fragend mustert. Sein Herz nimmt einen weiteren Takt zu und seine Augen weiten sich. Noch ehe es ihm richtig bewusst ist, was er gerade tut, springt er auf und schiebt dabei seinen Stuhl nach hinten.

“Ich ... ich muss noch kurz ...“, presst er hervor und verlässt fluchtartig das Klassenzimmer, begleitet von einem lauten Lachen seines besten Freundes, das ihm bis in den Schulflur hinaus folgt.

Verwundert sieht Michimiya Sawamura hinterher. Flieht er vor ihr? Ist sie ihm überdrüssig? Braucht er Abstand von ihm? Hat sie jetzt gar keine Chance mehr bei ihm? Da prustet Sugawara in ihrem Rücken plötzlich, ehe er laut zu lachen beginnt. Verwirrt dreht sie sich zu ihrem Klassenkamerad herum.

“Weißt du, was er hat? Ist er mir irgendwie böse? Weil ich das Training für heute abgesagt habe oder wegen etwas anderem?“, traut sie sich zu fragen, obwohl sich alles in ihr zusammenzieht. Der Angesprochene richtet seinen Blick auf sie und winkt ab.

“Mach dir keinen Kopf, Michimiya. Dem geht gerade nur so das ein oder andere Licht auf. Aber sonst passt alles. Also alles gut, der kriegt sich schon wieder ein. Musst ihm halt ein bisschen Zeit lassen.“ Immer noch grinsend senkt er seinen Kopf auf die Unterlagen, die er vor sich auf seinem Pult ausgebreitet hat.

Kurz nachdem die Schulglocke zu ersten Stunde ertönt ist, schlüpft Sawamura wieder ins Klassenzimmer herein, gefolgt von ihrem Lehrer. Der Blick von ersterem wird wie ein Magnet von Michimiya angezogen, die fragend aufsieht. Kaum dass ihre Augen sich treffen, spürt er, wie sich etwas in ihm zusammenzieht. Schnell dreht er seinen Kopf etwas und wünschte sich im nächsten Augenblick, das nicht gemacht zu haben, denn sein bester Freund zwinkert ihm breit grinsend zu. Verdammte, das wird ein langer Tag werden, das wird Sawamura in diesem Augenblick bewusst.